

Vieblings- plätze



MARKGRÄFLER- LAND



Zauberhafte Ausflugsziele 

Paradiesisch schlemmen 

Freizeitspaß für Familien 

GMEINER



BARBARA RIESS

E-Book
inkl.

Vieblings-
plätze 

MARKGRÄFLER-
LAND

Vieblings-
plätze



MARKGRÄFLER-
LAND



BARBARA RIESS

Autor und Verlag haben alle Informationen geprüft. Gleichwohl wissen wir, dass sich Gegebenheiten im Verlauf der Zeit ändern, daher erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Sollten Sie Feedback haben, bitte schreiben Sie uns! Über Ihre Rückmeldung zum Buch freuen sich Autor und Verlag: lieblingsplaetze@gmeiner-verlag.de

Sofern nicht im Folgenden gelistet, stammen alle Bilder von Barbara Riess:
Kur-Bäder GmbH Bad Krozingen 30; Stadt Kandern 142

Besuchen Sie uns im Internet:
www.gmeiner-verlag.de

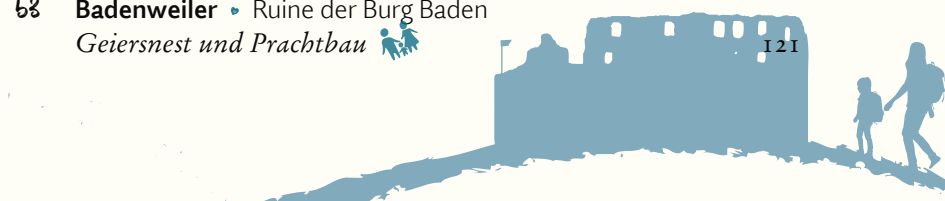
1., überarbeitete Neuauflage 2021
© 2017 – Gmeiner-Verlag GmbH
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch
Telefon 07575/2095-0
info@gmeiner-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten

Lektorat/Redaktion: Katja Ernst/Anja Kästle
Herstellung: Julia Franze
Bildbearbeitung/Umschlaggestaltung: Susanne Lutz
unter Verwendung der Illustrationen von © Clker-Free-Vector-Images – pixabay.com; © SimpLine – stock.adobe.com; © Design Studio RM – stock.adobe.com; © mohamed_hassan – pixabay.com; © paullouis – stock.adobe.com; © Fiedels – stock.adobe.com; © SylwiaNowik – stock.adobe.com; © Susanne Lutz
Kartensdesign: Susanne Lutz, © The World of Maps (www.123vectormaps.com)
ISBN 978-3-8392-7029-5

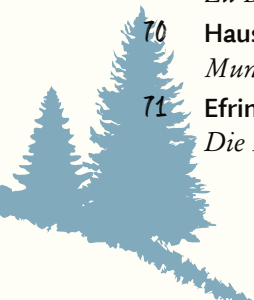
	Vorwort • Eine Einladung <i>Zu Gast im Dreiländereck</i>	10
1	Freiburg • Das Wiiwegli, Wanderweg ab Freiburg <i>Süßfig wandern mit Aussicht</i>	15
2	Schallstadt • Böttchehof <i>Whisky für Helene</i> 	17
3	Schallstadt • Reblausdenkmal auf dem Batzenberg <i>Ausblick im Schatten der Pfropfrebe</i>	19
4	Pfaffenweiler • Historische Steinbrüche <i>Zwischen Schlingpflanzen und Moos</i> 	21
5	Sölden • Klosterkirche St. Fides und Markus <i>Candida auf verschlungenen Pfaden</i>	23
6	Hartheim • Kulturschmiede Zum Salmen <i>Gastmahl mit Lady Macbeth</i>	25
7	Bad Krozingen • Markgräfler Spargel <i>Delikatessen am Straßenrand</i> 	27
8	Bad Krozingen • Römerradweg <i>Geschichtsstunde auf zwei Rädern</i> 	29
9	Bad Krozingen • Mineral-Thermalbad Vita Classica <i>Vom Badezuber zur Wellnessoase</i>	31
10	Bad Krozingen • Schloss Bad Krozingen mit Sammlung historischer Tasteninstrumente <i>Preziosen aus drei Jahrhunderten</i>	33
11	Bad Krozingen • Meistermann-Fenster der Christuskirche <i>Leuchtturm der Glasmalerei</i>	35
12	Bad Krozingen • Glöcklehofkapelle <i>Über 1.000 Jahre alte Fresken</i>	37
13	Ehrenkirchen • Die Treppe Himmelsstapfele auf dem Ölberg <i>Stufe für Stufe ins Paradies</i>	39
14	Ehrenkirchen • Steinzeitliche Höhlen <i>Picknick in der TeufelsKüche</i> 	41
15	Staufen • Burgruine <i>Ritter, Silber, Abenteuer</i> 	43
16	Staufen • Auerbachs Kellertheater <i>Weltliteratur im alten Schnapslager</i>	45
17	Staufen • Mittelalterliche Altstadt <i>Zerreißprobe für eine Stadt</i>	47

18	Staufen • Café Decker <i>Sündenfall im Torten-Tempel</i> 	49
19	Staufen • Gasthaus zum Löwen <i>Explosion in Zimmer fünf</i> 	51
20	Staufen • Keramikmuseum <i>Wenn Träume wahr werden</i>	53
21	Staufen • Kaffeerösterei Coffee & more <i>Wo die Bohnen duften</i> 	55
22	Staufen • Alemannenbad <i>Stilvoll abtauchen</i> 	57
23	Staufen • Straußenwirtschaft Probst's Strauße in Grunern <i>Panorama mit Bibeleskäs und Co</i> 	59
24	Münstertal • Kloster St. Trudpert <i>Silberminen und eine versunkene Stadt</i>	61
25	Münstertal • Bienenkundemuseum <i>Mehr als Honig</i> 	63
26	Münstertal • Besucherbergwerk Teufelsgrund <i>Felsspalten und finstere Stollen</i> 	65
27	Münstertal • Käserei Glocknerhof <i>Deftiges von der Bergwiese</i> 	67
28	Münstertal • Kaltwasserhof <i>Donnerbalken, Rauchküche und Natur</i> 	69
29	Neuenburg • Goldwaschplatz am Rhein bei Grißheim <i>Rheingold – magische Flitter</i> 	71
30	Heitersheim • Römermuseum Villa urbana <i>Landlust nach Römer Art</i> 	73
31	Heitersheim • Museum im Schloss <i>300 Jahre Glanz und Gloria</i>	75
32	Buggingen • Kirche in Betberg <i>Als die Bauern den Kirchturm stürmten</i>	77
33	Ballrechten-Dottingen • Historische Rebterrassen auf dem Castellberg <i>Weinbergidylle und Wildkräuterduft</i>	79
34	Buggingen • Kalimuseum <i>Im Dorf der Kumpel</i> 	81
35	Sulzburg • Kirche St. Ägidius in St. Ilgen <i>Eine Piscina und viele Rätsel</i>	83

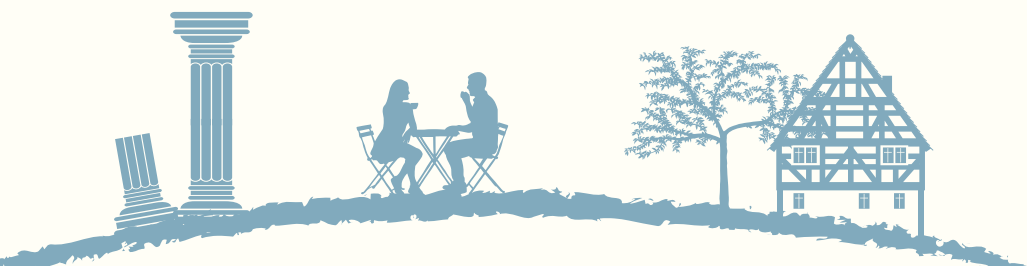
36	Sulzburg • Staudengärtnerei Gräfin von Zeppelin in Laufen <i>Wo Weltstars erblühen</i>	85
37	Sulzburg • Naturschwimmbad <i>Badeente trifft Entenküken</i> 	87
38	Sulzburg • Kirche St. Cyriak <i>Schlichte Schönheit aus uralten Zeiten</i>	89
39	Sulzburg • Jüdischer Friedhof <i>Gegen das Vergessen</i>	91
40	Müllheim • Rebhütle bei Muggardt <i>Wo der Bammert übernachtet</i>	93
41	Müllheim • Weinetikettenmuseum in Zunzingen <i>Die Kunst auf der Flasche</i>	95
42	Neuenburg am Rhein • Rheinbrücke Neuenburg-Chalampé <i>Im Fadenkreuz der Politik</i>	97
43	Neuenburg am Rhein • Narrenschiff-Brunnen <i>Willkommen im Tollhaus</i>	99
44	Müllheim • Landhotel Alte Post <i>Trutzburg des guten Geschmacks</i> 	101
45	Müllheim • Hotel-Restaurant Altes Spital <i>Krankenkost war gestern</i> 	103
46	Müllheim • Frick-Mühle, Markgräfler Museum Müllheim <i>Sie klappert wieder</i> 	105
47	Müllheim • Blankenhorn-Palais, Markgräfler Museum Müllheim <i>Im Salon des Weinbauprofessors</i>	107
48	Müllheim • Weingut Hermann Dörflinger <i>Bekenntnis zum Gutedel</i> 	109
49	Müllheim • Jägerdenkmal <i>Die Ruhe über den Reben</i>	111
50	Niederweiler • Weinstube Café Klemmbachmühle <i>Bratwurst und Brägele auf Omas Sofa</i> 	115
51	Badenweiler • Ölmühle Eberhardt in Oberweiler <i>Flüssiges Gold und altes Handwerk</i>	117
52	Badenweiler • Literarisches Museum Tschchow-Salon <i>Ort der Literatur und Literaten</i>	119
53	Badenweiler • Ruine der Burg Baden <i>Geiersnest und Prachtbau</i> 	121



54	Badenweiler • Inhalatorium <i>Quellwasser perfekt in Szene gesetzt</i>	123
55	Badenweiler • Römische Badruine <i>Wellness für Vespasian</i>	125
56	Badenweiler • Wandelhalle im Kurpark <i>Eiserne Schönheit am Vogesenblick</i>	127
57	Lipburg • Grab von René Schickele <i>Himmlische Landschaft</i>	129
58	Badenweiler • Der Blauen, Hausberg des Markgräflerlands <i>Sein Berg-Wunder erleben</i>	131
59	Müllheim • Landgasthaus Ochsen in Feldberg <i>Kalbskopf im Bauerngarten</i> 🍴	133
60	Schliengen • Obstlehrpfad im Eggenertal <i>Markgräfler Kracher und Chriesiwähe</i> 👨👩👧	135
61	Schliengen • Schloss Bürgeln <i>Ausflug ins Märchenschloss</i>	137
62	Bad Bellingen • Landhaus Ettenbühl bei Hertingen <i>Im Tal der Rosen</i> 🍴	139
63	Kandern • Theater im Hof in Riedlingen <i>Kleine Bühne für große Stars</i> 👨👩👧	141
64	Kandern • Kandertalbahn <i>Rauchzeichen vom Chanderli</i> 👨👩👧	143
65	Kandern • Blumenplatz <i>Ein unvergessenes Wirtshaus</i>	145
66	Kandern • August-Macke-Rundweg <i>Auf den Spuren des Malers</i>	147
67	Kandern • Geburtshaus von Johann August Sutter <i>Der Kaiser von Kalifornien</i>	149
68	Kandern • Wolfsschlucht <i>Wo die Eulen heulen</i> 👨👩👧	151
69	Steinen • Bauernhausmuseum Schneiderhof in Kirchhausen <i>Zu Besuch bei Berta</i> 👨👩👧	153
70	Hausen im Wiesental • Hebelhaus <i>Mundartdichter von Weltrang</i>	155
71	Efringen-Kirchen • Peterskirche in Blansingen <i>Die Rettung des Höllenrachsens</i>	157



72	Efringen-Kirchen • Felsformation Isteiner Klotz <i>Das steile Objekt der Begierde</i>	159
73	Efringen-Kirchen • Naturschauspiel Isteiner Schwellen <i>Picknick mit Rheinrauschen</i>	161
74	■ Saint-Louis • Naturschutzgebiet Petite Camargue Alsacienne <i>Vom Brutkasten per Post in alle Welt</i> 🧑🧒	163
75	Weil am Rhein • Ötlinger Ortsbild <i>Das große Markgräfler Los</i>	165
76	Haltingen • Rebsonntag am Tüllinger Berg <i>Völkerverständigung in den Reben</i> 🍷	167
77	Lörrach • Marktplatz <i>Der Süden vor der Haustür</i> 🍴	169
78	Lörrach • Dreiländermuseum <i>Allerlei Grenzerfahrungen</i> 🧑🧒	171
79	Lörrach • Altes Waschhaus <i>Tratsch am Gewerbekanal</i>	173
80	Lörrach • Bridge Gallery in Haagen <i>Kunst aus der Dose</i>	175
81	Lörrach • Restaurant Villa Feer in Haagen <i>Frischer Wind im Salon</i> 🍴	177
82	Lörrach • Burg Rötteln bei Haagen <i>Gelage und Belagerungen</i> 🧑🧒	179
83	Schopfheim • Lenk-Plastik <i>Revolution auf dem Schwebebalken</i>	181
84	Weil am Rhein • Feuerwehrhaus von Zaha Hadid <i>Explosive Kontraste</i>	183
85	Weil am Rhein • Stationenweg 24 Stops <i>Von Glocke zu Glocke</i>	185
86	Weil am Rhein • Dreiländerbrücke <i>Wo die Grenzen fließend werden</i>	187
87	Inzlingen • Wasserschloss <i>Perle im Wassergraben</i>	189





ZU GAST IM DREILÄNDERECK

Eine Einladung

Himmlische Landschaft am Puls des Südens

So mancher kam, sah und blieb – gefangen vom Zauber des Markgräflerlands. Lang ist die Liste derer, die in dieser sonnenverwöhnten Ecke im äußersten Südwesten Deutschlands zwischen Rhein, Reben und Schwarzwald sesshaft wurden. Schon die Römer schätzten das für sie beinahe heimatliche Klima, Dichter und Denker ließen sich hier inspirieren, Maler vom Charme der Landschaft bezaubern, Altbundespräsident Walter Scheel verbrachte seinen Lebensabend in Bad Krozingen und den bekennenden Markgräfler Ottmar Hitzfeld zog es nach erfolgreicher Karriere als Fußballtrainer in seine Heimatstadt Lörrach zurück.

Als »Himmlische Landschaft« beschrieb der deutsch-französische Schriftsteller René Schickele das Markgräflerland. Das Buch lädt ein, Kulturschätze und Naturschönheiten zu entdecken. Es führt zu außergewöhnlichen Orten, in skurrile Ecken und in verlockende Lokale. Dabei wird auch ein Blick über den Rhein geworfen, der Grenzfluss und Lebensader zugleich ist. Die Lektüre soll Lust machen, diese gastfreundliche Region zu erkunden, beziehungsweise sie als Einheimischer neu zu entdecken, und sich von ihr begeistern zu lassen.

Prima Klima

Das inmitten der Oberrheinischen Tiefebene gelegene Markgräflerland beginnt südlich von Freiburg und reicht bis zur Schweizer Grenze bei Basel. Seine besondere Anziehungskraft verdankt es gleich mehreren Pluspunkten. Da ist zum einen das Klima, welches der Region immer wieder einen – mehr oder weniger treffenden – Vergleich mit der Toskana beschert. Fakt ist, dass das Markgräflerland zu den wärmsten Regionen Deutschlands zählt. Schon der Frühling beginnt hier einige Wochen früher. Während Anfang April noch die Skifahrer auf den Schwarzwaldbergen wedeln, regen sich unten im Tal bereits die ersten Spargel unter der Folie. Im Sommer sprießt auf den Tabakfeldern sattes Grün, und auf den bunten Wochenmärkten kann man Gemüse erstehen, das sonst eher in mediterranen Gefilden zu finden ist. Tatsäch-

lich wird das einmalig milde Klima von den warmen Südwestwinden geprägt. Die Mittelmeerluft, die durch die Burgundische Pforte einströmt, verbindet die Region spürbar mit dem Pulsschlag des Südens.

Essen und Trinken

Zugleich punktet das Markgräflerland mit einer hohen Dichte an Spitzengastronomen. Die regionale Küche hat ihren ganz eigenen Charakter. Auf der Speisekarte finden sich Spezialitäten wie Suuri Leberle mit Brägele (saure Leber mit Bratkartoffeln), Spargel mit Kratzede (Spargel mit zerrupftem Pfannkuchen), Bibeleskäs (Frischkäse, in der Regel mit Kräutern und/oder Zwiebeln angerichtet) oder Chriesichüchli (Markgräfler Kirschküchlein). Sollte die hochdeutsche Übersetzung fehlen, kann man getrost nach der Devise handeln: einfach probieren. Nicht umsonst zählt die Küche am Oberrhein zu den besten in Deutschland.

Mindestens genauso verlockend wie die Speisekarte der Region ist die Weinkarte. Für so manchen Liebhaber ist das nach dem Markgrafen Karl Friedrich von Baden benannte Anbaugebiet ein Geheimtipp. Der Landesfürst stieg 1783 nicht nur wegen der Abschaffung der Leibeigenschaft auf der Beliebtheitsskala seiner Untertanen, sondern zeigte ihnen auch, wie man die Reben, die vermutlich seit der Römerzeit hier angebaut wurden, als lukrative Erwerbsgrundlage nutzte. Wie auf einer Perlenschnur reihen sich die Weingüter und Winzergenossenschaften aneinander. Das Anbaugebiet umfasst neben dem regional typischen Gutedel Spätburgunder und die Sorten Weißer sowie Grauer Burgunder, Müller-Thurgau, Chardonnay, Cabernet Sauvignon, Merlot.

Burgen, Schlösser, Abenteuer

Die uralte Kulturlandschaft im Dreiländereck von Deutschland, Frankreich und der Schweiz ist gezeichnet von Geschichte und Geschichten. Viele Epochen haben ihre Spuren hinterlassen, die zurück bis in die Steinzeit reichen. Lebendig wird die Vergangenheit anhand der vielen Burgruinen und Schlösser sowie der abenteuerlichen Sagen, die sich darum ranken. Auch sie gehören zur Identität dieser bezaubernden Region.

Tabakfeld vor dem Belchen-
Massiv bei Staufen







1

Blick vom **Wiiwegli** auf die
Weinberge
Startpunkt:
Schneeburgstraße
79114 Freiburg

**Schwarzwald Tourismus
GmbH**

Kompetenzzentrum
Tourismus
Wiesentalstraße 5
79115 Freiburg
0761 896460
[www.schwarzwald-
tourismus.info](http://www.schwarzwald-tourismus.info)



SÜFFIG WANDERN MIT AUSSICHT

Das Wiiwegli, Wanderweg ab Freiburg

Als Wanderweg der Extraklasse führt das Wiiwegli mitten durch die Weinberge des Markgräflerlandes und offenbart en passant traumhafte Aussichten, die je nach Standort bis nach Basel, zu den Vogesen oder zum Schweizer Jura reichen. Eine Frühlings- oder Herbstwanderung auf dem Wiiwegli gehört mit zum Schönsten, was die Region zu bieten hat. Der liebevoll klingende Name ist alemannisch und bedeutet »Wein-Weglein«. Wobei der im Alemannischen gern benutzte Diminutiv etwas untertreibt, denn das »Weglein« ist rund 80 Kilometer lang und verbindet Freiburg mit Weil am Rhein. Wegweiser ist eine rote Raute mit gelber Weintraube.

Das Wiiwegli besteht aus vier Abschnitten, die man beliebig abkürzen und nach eigenem Geschmack gestalten kann. Es bietet sich also auch für Quereinsteiger an. Eine Tour beginnt im Freiburger Stadtteil St. Georgen und führt über den legendären Ölberg bei Ehrenkirchen nach Staufen. Dazwischen liegen bezaubernde Landschaften, lauschige Picknickplätze, Sehenswürdigkeiten und immer wieder Orte zum Einkehren. Denn das Wiiwegli verläuft nicht nur durch Weinberge, sondern auch durch Winzerdörfer. Und in den Weingütern stehen die Türen zur Probierstube meist offen. Dann wird schnell klar, dass die Wanderung dem Genuss- und nicht dem Leistungsprinzip folgen sollten.

Damit wären wir bei einem Thema angelangt, an dem im Markgräflerland kein Weg vorbeiführt, schon gar nicht das Wiiwegli. Es geht um den Gutedel, die Spezialität der Region, die auf rund 40 Prozent der Rebflächen wächst. Er gilt als eine der ältesten Sorten Europas. Im großen Stil wird er aber nur noch im Markgräflerland kultiviert. Die leichten, süffigen Weine schmecken bestens zum Vesper. Jeder Winzer, der etwas auf sich hält, baut auch seinen Gutedel an, und jeder hat seine individuelle Geschmacksnuance.

Rund um den Gutedel veranstalten die Markgräfler Events, darunter alle zwei Jahre an Christi Himmelfahrt das Gutedelfest auf der Badi-schen Weinstraße (L 125). Termine unter www.markgraefer-wein-ev.de



2

Böttchhof

Familie Küchlin
Basler Straße 76a
79227 Schallstadt
07664 7377
www.boettchhof.de



WHISKY FÜR HELENE

Böttchhof

Wer glaubt, im Markgräflerland wird nur Wein angebaut, der irrt. Etwas versteckt in einem malerischen Innenhof in Schallstadt entsteht ein Tropfen, den man sonst eher in Schottland verortet. Der Böttchhof – eine kleine, aber feine Edelbrennerei – produziert als Spezialität badischen Whisky, den Helene-Whisky, benannt nach der ehemaligen Chefin des Hauses, der Großmutter des Brenners. Aus Gerstenmalz, Wasser und Hefe wird er zweimal destilliert, dann geht es ab in den ehemaligen Kartoffelkeller, in dem heute die Schätze des Böttchhofs lagern. Zwei Jahre lang ruht der junge Whisky im Burgunder-Barrique-Eichenholzfass. Anschließend zieht er zur Nachreifung für weitere zwei Jahre um in ein Bourbon-Fass aus Kentucky. Hier erhält er seine dezente Vanille-Note. Das Finishing erfährt er danach im gebrauchten Oloroso-Sherry-Fass. Das Ergebnis ist ein hervorragender Whisky und eine Bereicherung für die im Markgräflerland ohnehin schon reichhaltige Spirituosenlandkarte.

Der Böttchhof ist ein Familienbetrieb mit altem Brennrecht. Jeden Samstag findet in der alten Scheune ein kleiner Bauernmarkt mit regionalen Produkten statt, und im ehemaligen Stall, der zu einer Bauernschänke umgebaut wurde, gibt es Deftiges auf den Teller: Kartoffelsuppe, Flammkuchen, Bauernwürste, Bibeleskäsbrod. Natürlich können auch Wein und die preisgekrönten Edelbrände, Liköre, Gin und Whisky probiert werden. Gleich nebenan glänzen die Kupferkessel der Brennerei und mit etwas Glück kann man beim Destillieren live dabei sein. Wer es weniger hochprozentig mag, genießt die frisch gepressten Säfte. Das Obst stammt aus eigenem Anbau. An warmen Tagen wird die Bauernschänke kurzerhand bis in den Innenhof erweitert.

Eine Spezialität wird im Oktober gegen Ende der Weinlese serviert:
Dann lädt der Böttchhof jeden Freitag zum Tresterwurstessen ein.





Das **Reblausdenkmal** befindet sich auf dem höchsten Punkt des Batzenbergs. Fahren Sie von Schallstadt auf der B3 bis Norsingen, am Ortsanfang links in die Weinbergstraße, dann dem Artur-Stoll-Weg, ehemals Langgaß, folgen bis zum Parkplatz beim Reblausdenkmal.

**Tourist-Information
Ehrenkirchen**

Jengerstraße 6
79238 Ehrenkirchen
07633 80447
www.ehrenkirchen.de





AUSBLICK IM SCHATTEN DER PFROPFREBE

Reblausdenkmal auf dem Batzenberg

Aus der Vogelperspektive sieht der Batzenberg mit seinem Muster aus Wirtschaftswegen und Rebflächen aus wie der Panzer einer riesigen Schildkröte. Der gut 300 Meter hohe Berg erhebt sich zwischen Schwarzwald und der Rheinebene. Er ist vier Kilometer lang und 1,2 Kilometer breit und bildet den größten geschlossenen Weinberg Deutschlands. Ihm zu Füßen liegen die Winzerdörfer Schallstadt, Wolfenweiler, Pfaffenweiler, Scherzingen, Norsingen, Ehrenkirchen, Kirchhofen und Öhlinsweiler.

Wein wächst auf dem Batzenberg schon seit der Römerzeit, eine Reben-Monokultur prägt ihn erst seit der Flurbereinigung. Als diese 1979 abgeschlossen war, freuten sich die Winzer, denn die nun größeren und gut zugänglichen Flächen konnten sie wesentlich leichter und rentabler bewirtschaften. Damit war für den Weinbau auf dem Batzenberg ein neues Zeitalter angebrochen. Anlässlich dieses Fortschritts legten die acht Winzerdörfer zusammen und errichteten auf dem höchsten Punkt das Reblausdenkmal. Die aus Kalksandstein gehauene Stehle stellt eine Pfropfrebe dar. Sie ist in eine Aussichtskanzel integriert, von der aus man einen famosen Rundumblick über das Markgräflerland hat. Dreht man sich um 360 Grad, ziehen die Rheinebene, die Vogesen, der Schwarzwald und der Schönberg vor den Toren Freiburgs vorüber.

Die Pfropfrebe rettete einst den Weinbau. Insofern erinnert das Denkmal auch an eine der größten Katastrophen, die Mitte des 19. Jahrhunderts Winzer in ganz Europa traf und auch vor dem Markgräflerland nicht haltmachte: Die aus Nordamerika stammende Reblaus verwüstete nahezu sämtliche Weinbaugebiete. Die Rettung kam, als man dazu überging, auf resistente, sogenannte Unterlagsreben einen Zweig einer edleren Sorte aufzupfropfen. So wurde die Reblaus besiegt.

Das Weingut Heinemann in Scherzingen bewirtschaftet rund 13 Hektar Reben auf dem Batzenberg. Seine Weine wurden vielfach ausgezeichnet. www.weingut-heinemann.de

4

Blick in eine Steinhauerwerkstätte

Historische Steinbrüche

Im Steinbruchweg dem Hinweisschild »Schützenhaus« folgen. Parkmöglichkeit am Eingang zum Steinbruch.

9292 Pfaffenweiler
www.pfaffenweiler.de

